

Auf dem Wasser zu singen

Friedrich Leopold Graf zu Stolberg

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn;
Ach, auf der Freude sanft schimmernden Wellen
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der rötliche Schein;
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;¹⁰
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Atmet die Seel' im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit.
Morgen entschwinde mit schimmerndem Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

Am See

Franz von Bruchmann

In des Sees Wogenspiele
Fallen durch den Sonnenschein
Sterne, ach, gar viele, viele,
Flammend leuchtend stets hinein.
Wenn der Mensch zum See geworden,
In der Seele Wogenspiele
Fallen aus des Himmels Pforten
Sterne, ach, gar viele, viele.

To sing on the water

Translated by Jeremy Sams

Sliding its way through the sun on the water
my little boat glides like a swan.
My spirit shines like the sun on the water
Guided by gladness my spirit sails on.
See how the red and the gold of the sunset
shimmers and dances, and then it is gone.

There in the distance the twinkling treetops
lit by the sun as it sinks in the west.
There by the river the rushes are whisp'ring
Under the sun as it sinks in the west.
Heavenly peace of the skies and treetops,
harmony bringing me calm to my breast.

Is it not only the water that's flowing
time as we know it is sliding away.
Everything earthly is destined to vanish
Maybe tomorrow or maybe today.
then on the wings that are stronger than water
I will be chosen and carried away.

By the lake

Translation © Richard Wigmore

Into the lake's play of waves,
through the sunlight,
stars, O so many stars,
fall ceaselessly, flaming, gleaming.
If man becomes a lake,
stars, O so many stars,
will fall from the gates of heaven
into the play of waves within his soul.

Fischerweise

Franz Schlechta

Den Fischer fechten Sorgen
Und Gram und Leid nicht an;
Er löst am frühen Morgen
Mit leichtem Sinn den Kahn.
Da lagert rings noch Friede
Auf Wald und Flur und Bach,
Er ruft mit seinem Liede
Die gold'ne Sonne wach.
Er singt zu seinem Werke
Aus voller frischer Brust,
Die Arbeit gibt ihm Stärke,
Die Stärke Lebenslust.
Bald wird ein bunt' Gewimmel
In allen Tiefen laut
Und plätschert durch den Himmel,
Der sich im Wasser baut.
Doch wer ein Netz will stellen,
Braucht Augen klar und gut,
Muss heiter gleich den Wellen
Und frei sein wie die Flut.
Dort angelt auf der Brücke
Die Hirtin, Schlauer Wicht,
Gib auf nur deiner Tücke,
Den Fisch betrügst du nicht!

Die Forelle

Christian Friedrich Daniel Schubart

'In einem Bächlein helle,
da schoß in froher Eil
Die launische Forelle
vorüber wie ein Pfeil
Ich stand an dem Gestade
und sah in süßer Ruh
Des muntern Fischleins Bade
im klaren Bächlein zu
Des muntern Fischleins Bade
im klaren Bächlein zu
Ein Fischer mit der Rute,
wohl an dem Ufer stand
Und sah's mit kaltem Blute,
wie sich das Fischlein wand

Fisherman's Ditty

Translation © Richard Wigmore

The fisherman is not plagued
by cares, grief or sorrow.
In the early morning he casts off
his boat with a light heart.
Round about, peace still lies
over forest, meadow and stream,
with his song the fisherman
bids the golden sun awake.
He sings at his work
from a full, vigorous heart.
His work gives him strength,
his strength exhilarates him.
Soon a bright multitude
will resound in the depths,
and splash
through the watery heavens.
But whoever wishes to set a net
needs good, dear eyes,
must be as cheerful as the waves,
and as free as the tide.
There, on the bridge, the shepherdess
is fishing. Cunning wench,
leave off your tricks!
You won't deceive this fish!

The Trout

Translated by Jeremy Sams

The river was reflecting the sunny summer skies
When suddenly like lightning, a trout flew past my eyes.
And as I peered more closely I saw to my delight,
Him darting through the water, a comet through the night.
A serious looking angler had also seen my trout "is there a way to
land it?" He's trying to work it out.
But you, my swift companion, were safe (or so I thought).
As long as I can see him, no way that you'll be caught.
But out of sheer impatience and disrespect,
with stones he muddied up the water, before I could object.
His rod and line were twitching, the huntsman caught his prey.
But me, I couldn't bear it, I had to look away.

'Solang dem Wasser helle,
 so dacht ich, nicht gebricht
 So fängt er die Forelle
 mit seiner Angel nicht
 So fängt er die Forelle
 mit seiner Angel nicht
 Doch endlich ward dem Diebe die Zeit zu lang
 Er macht das Bächlein tückisch trübe und eh ich es gedacht
 So zuckte seine Rute, das Fischlein aus Fischlein zappelt dran
 Und ich mit regem Blute, sah die Betrogene an
 Und ich mit regem Blute, sah die Betrogene an.

(Die Forelle continued)

Der Zwerg

Matthäus von Collin

Im trüben Licht verschwinden schon die Berge,
 Es schwebt das Schiff auf glatten Meereswogen,
 Worauf die Königin mit ihrem Zwerge.
 Sie schaut empor zum hochgewölbten Bogen,
 Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen Ferne;
 Die mit der Milch des Himmels blass durchzogen.
 „Nie, nie habt ihr mir gelogen noch, ihr Sterne,“
 So ruft sie aus, „bald werd' ich nun entschwinden,
 Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich gerne.“
 Da tritt der Zwerg zur Königin, mag binden
 Um ihren Hals die Schnur von roter Seide,
 Und weint, als wollt' er schnell vor Gram erblinden.
 Er spricht: „Du selbst bist schuld an diesem Leide,
 Weil um den König du mich hast verlassen,
 Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch Freude.
 „Zwar werd' ich ewiglich mich selber hassen,
 Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,
 Doch musst zum frühen Grab du nun erblassen.“
 Sie legt die Hand aufs Herz voll jungem Leben,
 Und aus dem Aug' die schweren Tränen rinnen,
 Das sie zum Himmel betend will erheben.
 „Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod gewinnen!“
 Sie sagt's, da küsst der Zwerg die bleichen Wangen,
 D'rauf alsobald vergehen ihr die Sinnen.
 Der Zwerg schaut an die Frau, von Tod befangen,
 Er senkt sie tief ins Meer mit eig'nen Händen.
 Ihm brennt nach ihr das Herz so voll Verlangen,
 An keiner Küste wird er je mehr landen.

The Dwarf

Translation © Richard Wigmore

In the dim light the mountains already fade;
 the ship drifts on the sea's smooth swell,
 with the queen and her dwarf on board.

She gazes up at the high arching vault,
 at the blue distance, interwoven with light,
 streaked with the pale milky way.

'Stars, never yet have you lied to me',
 she cries out. 'Soon now I shall be no more.
 You tell me so; yet in truth I shall die gladly.'

Then the dwarf comes up to the queen, begins
 to tie the cord of red silk about her neck,
 and weeps, as if he would soon go blind with grief.

He speaks: 'You are yourself to blame for this
 suffering, because you have forsaken me for the king;
 now your death alone can revive joy within me.'

'Though I shall forever hate myself
 for having brought you death by this hand,
 yet now you must grow pale for an early grave.'
 She lays her hand on her heart, so full of youthful
 life, and heavy tears flow from her eyes
 which she would raise to heaven in prayer.

'May you reap no sorrow from my death!'
 she says; then the dwarf kisses her pale cheeks,
 whereupon her senses fade.

The dwarf looks upon the lady in the grip of death;
 he lowers her with his own hands deep into the sea.

His heart burns with such longing for her,
 he will never again land on any shore.